

EINWEIHUNG



des neuen
Sportplatzes



in Roetgen

Samstag, den 17. September, 18 Uhr

FC 1913 Roetgen — Kreisauswahlfest Monschau

Sonntag, 18. September

10.15 Uhr Feierl. Gottesdienst in der evang. Kirche zum
Gedenken der gefallenen und vermögten Sportler

10.⁰⁰ Uhr Feierl. Hochamt für die Gefallenen und Vermögten beider Vereine

11.¹⁵ „ Schülerspiel FC Roetgen - Rasensport Brand

13.³⁰ Uhr Aufmarsch zum Sportplatz

14.⁰⁰ „ FC Roetgen 2 - Union Ritzfeld 2
In der Halbzeit Staffelläufe

15.⁴⁰ „ DAS QUARTETT SINGT

15.⁵⁰ „ TV Roetgen I - Burtscheider Turnverein Reserve
(Handball-Meisterschaftsspiel)
In der Halbzeit Turnvorführungen



Auch manche „Neu-Roetgener“ wohnen schon lange hier!

Erinnerung an alte Sportplätze und Aktivitäten

Über beschädigte Kreuze und Grenzsteine



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 3, März 2016 — Datum: 09.03.2016

Inhalt des Märzheftes 2016:

◆ Doris Kreitz, unser 100. Mitglied	Ulrich Schuppener	01
◆ FC 13 Roetgen (Teil I)	Elsbeth Küsgens	07
◆ HeuGeVe-Roetgen Nachrichten	Redaktion	20
1. Lammerskreuz ?		21
2. Cornelihorn		22
◆ Das schöne Bild: Sportplatzeinweihung 1949	Elsbeth Küsgens	25

Impressum

Herausgeber: *HeuGeVe-Roetgen e.V.*

Faulenbruchstraße 78, 52159 Roetgen

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Texte & Fotos: *©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen*

Redaktion: *Rolf Wilden (Tel.: 02471-2615)*

Lektorat: *Ulrich Schuppener*

Druck: *Privat*

Auflage: *150 Exemplare*

Heftpreis: *1,50 €; für Mitglieder kostenlos!*

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.

Doris Kreitz

Das 100. Mitglied des Heimat- & Geschichtsvereins

Von Ulrich Schuppener

Im Herbst des vergangenen Jahres konnte der Heimat- & Geschichtsverein Roetgen e.V. den Beitritt des 100. Mitglieds feiern: Doris Kreitz. Sie und auch ihr Mann Horst Kreitz, ebenfalls neues Mitglied, Brandstraße 10, erfreuen sich großer Beliebtheit und Bekanntheit in Roetgen. Dabei ist Doris Kreitz gar nicht in Roetgen geboren, inzwischen jedoch schon lange eine begeisterte und engagierte Roetgenerin geworden.



Ihre ursprüngliche Heimat ist Pommern. Am 4. April 1936 kam sie als Doris Bergmann in Neustettin, heute Szczecinek in Polen, in der Forststraße 18 zur Welt. Unweit Neustettins wurde übrigens auch Herbert Jeske geboren, der ebenfalls in Roetgen

eine neue Heimat fand. Die Stadt, die zurzeit rund 38.000 Einwohner und damit mehr als vor dem Krieg zählt, liegt zwischen zwei Seen: dem Vilmsee und dem Streitzigsee. Neustettin war ein wichtiger Knotenpunkt von fünf Bahnlinien, z.B. nach Stettin, der Hauptstadt Pommerns, im Westen und nach Stolp im Nordosten. Doris Kreitz' Großvater hatte seine Arbeitsstelle bei der Reichsbahn.

Sie kann sich noch an viele Besonderheiten der schönen Stadt erinnern, so an die 1908 eingeweihte, neugotische evangelische Nikolaikirche mit ihrem 72 m hohen, spitzen Kirchturm, neben dem alten Nikolaiturm der Vorgängerkirche ein ortsbildprägendes Bauwerk. So wie in ganz Pommern (Vor- und Hinterpommern) waren die Bewohner von Neustettin überwiegend evangelisch. Doris Kreitz weiß aber, dass es in Neustettin außerdem eine kleine katholische Kirche gab: die 1923 errichtete Heilig-Geist-Kirche. Ebenso lebten mehrere Juden in der Stadt, denen einige Geschäfte gehörten. Doris Kreitz' Großmutter, bei der sie aufwuchs, kaufte dort sogar ein.

Der Vater, der für die Versicherung Deutscher Lloyd beruflich tätig war, wurde nämlich nach Weixdorf, nördlich von Dresden, versetzt und da die Eltern nur eine kleine Wohnung erhielten, blieb die kleine Doris in Neustettin bei der Großmutter Margarethe Busch. Der Großvater war bereits 1929 verstorben. Vor Weihnachten 1944 brachte die Großmutter ihre Enkelin nach Weixdorf. Die Großmutter hatte eine Reisegenehmigung erhalten, musste sich allerdings verpflichten, sofort wieder nach Neustettin zurückzukehren; denn die Bewohner Pommerns durften seit Sommer 1944 wegen des Herannahens der russischen Armee und der verordneten Verteidigungspflicht das Land nicht verlassen. Die achtjährige Doris durfte dagegen bei der Mutter in Weixdorf bleiben, wo man zu viert in einer Wohnung lebte.



Während in Neustettin im Sommer 1944 die Schulen geschlossen wurden, kam Doris im Januar noch für eine kurze Zeit in die dortige Volksschule. Das Brennmaterial (Holz und Briketts) für den Ofen im Klassenraum mussten die Kinder mitbringen.

Am 11. August 1947 ging die Elfjährige in den Westen, d.h. sie fuhr mit der Bahn nach Tambach bei Coburg, wo die jüngste Schwester ihrer Mutter zuhause war. Die Fahrt dorthin bezeichnet Doris Kreitz als „Himmelfahrt“:

tagelang unterwegs in überbesetzten Zügen, mehrere längere Aufenthalte, weil die Züge wegen der gesprengten Brücken nur streckenweise fahren, Übernachtungen in Scheunen auf Heu oder Stroh. In Tambach blieb sie nicht lange und kam vor Weihnachten mit ihrer Großmutter zusammen nach Eschweiler, und zwar über Bamberg, Würzburg, Frankfurt, Köln nach Eschweiler, was wiederum mit mehrmaligem Umsteigen, längeren Wartezeiten und unbequemem Sitzen auf dem hochgestellten Koffer im Gang verbunden war. In Eschweiler wohnte die älteste Schwester ihrer Mutter, deren Mann Lehrer und später Rektor an der Karlsschule war. Zu ihrer Mutter fuhr Doris ab 1950 wiederholt mit dem Interzonenzug nach Dresden. 1962 zog ihre Mutter ebenfalls nach Eschweiler. Im hohen Alter starb sie 1993 in Simmerath im Altersheim.

Am 31. Oktober 1962 heiratete Doris Bergmann Horst Kreitz aus Roetgen. Sie hatten sich bei Chemie Grüenthal in Stolberg kennen gelernt, wo beide beschäftigt waren. Durch ihre Heirat zog Doris Kreitz nach Roetgen und wohnte zusammen mit ihrem Mann in einer 2-Zimmer-Wohnung im Haus von Christa Schartmann Ecke Haupt- und Brandstraße. Als ihre Schwägerin Ursula Kreitz Friedhelm May heiratete, bekam das junge Ehepaar ein Zimmer dazu. Doch schon 1963 bauten Horst und Doris Kreitz am Berghang in der unteren Brandstraße ein Haus, und zwar auf einem Grundstück, das Doris Kreitz' Schwiegermutter Bertha Kreitz gehörte und zur Verfügung stellte und die mit in das neue Haus zog. 1964 konnte das schöne, neue Haus bezogen werden und im selben Jahr, am 21. November 1964, wurde ihre Tochter Ute geboren. Zwar kam am 22. Oktober 1966 die Schwester Claudia hinzu, doch sie starb schon am 28. Oktober 1966 an Gehirnblutung. Das Kindergrab auf dem evangelischen Friedhof wurde jahrzehntelang liebevoll gepflegt. Doris Kreitz, die bis 1972, zuletzt mit verkürzter Arbeitszeit, bei der Firma Grüenthal in Stolberg tätig war, nämlich als Laborleiterin, widmete sich nun ganz ihrer Familie.

Einen größeren Bekanntheitsgrad erlangte Doris Kreitz durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit in der Evangelischen Gemeinde Roetgen, indem sie vom Herbst bis zum Frühjahr jahrelang abwechslungsreiches und besonders beliebtes Basteln mit Kindern durchführte. Knüpfarbeiten in Makramee, Sterne, Untersetzer u.a. aus hölzernen Wäscheklammern, Tücher mit Kartoffeldruck und manches mehr waren die vielfältigen Ergebnisse, verbunden mit Spaß und Unterhaltung. Das Basteln mit Doris Kreitz wurde so geschätzt, dass heute noch die inzwischen längst erwachsen gewordenen kleinen Mitarbeiter mit Begeisterung von ihren Erlebnisse sprechen und manche Erzeugnisse als kleine „Schätze“ aufbewahrt werden. In der Vorweihnachtszeit gab Doris Kreitz

zusammen mit Liane Rothemund zusätzlich Bastelstunden mit Erwachsenen. Hier sah man neben Makramee vor allem hübsche Mobiles und andere anspruchsvolle Arbeiten. Die Bastelarbeiten, auch größtenteils von Kindern, wurden im Basar für einen wohltätigen Zweck, und zwar für das Friedensdorf in Oberhausen, verkauft.

In ihrem Haus in der Brandstraße trifft man natürlich ebenfalls Bastel- und Handarbeiten an, die von dem Geschick und der Kreativität von Doris Kreitz zeugen. Der Kontakt mit Freundinnen in Sachsen und natürlich mit ihren Familienangehörigen, wobei die Freude an ihren fünf Enkelkindern eine herausragende Rolle spielt, gehört zu ihren besonders geliebten Gepflogenheiten, die manchen Zeitraum sinnvoll ausfüllen.



Der Maußmühlenplatz in Neustettin mit Blick auf die Häuser in der Forststraße, im Haus ganz rechts wohnte Doris Kreitz bis 1944 (gemalt von Bruno Steinbach).

Der FC 13 Roetgen von den Anfängen bis 1953,

... der bei seiner Gründung, 1913, noch „FC Hohenzollern“ hieß.

Von Elsbeth Küsgens

Im Jahr nach der Gründung begann der 1. Weltkrieg. Es folgte in der Weimarer Republik Arbeitslosigkeit und Inflation und nach einigen guten Jahren („goldene Zwanziger“) sehr große Arbeitslosigkeit. Auch Roetgen blieb nicht davon verschont, u.a. waren viele junge Leute und junge Familienväter betroffen. Danach kam die Zeit des Nationalsozialismus und der 2. Weltkrieg und nach diesem Krieg der Wiederaufbau. Es waren überwiegend schwere, unruhige Zeiten für die Bevölkerung. Trotz allem wurde der Sportbetrieb des FC 13 von Anfang an oft unter schwierigen Verhältnissen mit wenigen Unterbrechungen aufrechterhalten.

Dazu ein Zeitungsbericht aus den Eifeler Nachrichten, Ausgabe 11. August 1953, Artikel „*Festlicher Auftakt in Roetgen*“ zum 40-jährigen Bestehen des Fußballvereins:

Vorstandsmitglied Karl Küsgens gab dann einen Rückblick auf die 40-jährige Geschichte des Vereins. Er schilderte, wie eine kleine, aber begeisterte Schar von Anhängern des damals noch nicht so bekannten und geschätzten Fußballsportes im Jahre 1913 zusammengelassen sei und den Verein gegründet habe. Aber als dann ein Jahr später der erste Weltkrieg ausbrach, war wieder alles zerschlagen worden. Die jungen Fußballspieler mußten ihre Heimat verlassen und mit der Waffe in der Hand gegen Menschen anderer Länder kämpfen, mit denen man sich viel lieber im sportlichen Wettkampf gemessen hätte.

Nach Ende des Krieges machten sich die Fußballspieler erneut an die Arbeit. Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit war Roetgen eine Hochburg des Fußballsports im Kreis Monschau

geworden. Besonders auch im Raum Aachen gewann der FC Roetgen dank seiner fairen sportlichen Einstellung großes Ansehen. Überall war der Club ein gern gesehener Gast. Die schwierigsten Spiele konnte man zum größten Teil erfolgreich abschließen, ein Beweis dafür, zu welcher hohen Leistungen eine gute Kameradschaft Fußballer zu steigern vermag.

Der „FC Hohenzollern“ wurde nach dem Ende des 1. Weltkrieges in FC 13 Roetgen umbenannt. Mit dem neuen Namen wurden die Vereinsfarben von schwarz-weiß in schwarz-rot geändert.

Dazu ein Zeitungsbericht aus der AVZ¹, Ausgabe vom 10. August 1988, Auszug aus dem Artikel „Die abwechslungsreiche Vereinsgeschichte des FC 1913 Roetgen“:

Einige junge Burschen aus Roetgen, die lediglich von Erzählen vom Fußballsport gehört hatten, entschlossen sich im Frühjahr 1913, auch in Roetgen einen Fußballclub zu gründen. Die „Triebfeder“ hierzu war Eugen Schmitz, der damals in Aachen tätig war und dort den Fußballsport kennengelernt hatte. In Roetgen und Umgebung war der Fußballsport weitgehend unbekannt. Es war deshalb nicht verwunderlich, daß man zunächst von oben herab auf die Gründer herabsah und sie auch keinerlei Hilfe oder Unterstützung zu erwarten hatten.

Eines Tages trafen sich dann Erich Cremer, Fritz Cremer, Wilhelm Cremer, Albert Graf, August Lauscher Gustav Lütgen, Hugo Lütgen, Ewald May, Wilhelm May, Ewald Myrenne, Eugen Schmitz, Fritz Schmitz und Gustav Schmitz zu Hause bei Eugen Schmitz zu den vorbereitenden Gesprächen zur Gründung eines Fußballclubs. Bei der Gründungsversammlung erhielt der neue Club den Namen „FC Hohenzollern“, als Vereinsfarben wurde schwarz-weiß festgelegt. Erster Vorsitzender in der Vereinsgeschichte wurde Eugen Schmitz. Das größte Problem des jungen

¹ AVZ =: Aachener Volkszeitung

Vereins war es aber, einen Fußball zu besitzen, kostete so ein „Ding“ doch immerhin 16,80 Mark, in der damaligen Zeit mehrere Wochenlöhne. Aber die fußballbesessenen Spieler konnten dem Verein jeweils 2,- Mark übergeben, damit ein Ball, eine Schiedsrichterpfeife und eine Spielanleitung gekauft werden konnten. Überglücklich zogen die Fußballer mit dem neuen Ball zum Training, die zuschauenden Roetgener schüttelten nur den Kopf ob solcher Torheit.

Die sportliche Betätigung des FC Hohenzollern kam dann leider im 2. Jahr seines Bestehens durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges weitgehend zum Erliegen, wurden doch viele aktive Mitglieder zu den Waffen gerufen.



FC 13 Roetgen, 1. Mannschaft 1919/20: U.v.l. E. Schartmann, H. Myrenne, F. Cremer, M.v.l. A. Schneider, E. Schmitz, A. Franken, O.v.l. A. Laucher, W. Kunkel, K. Küsgens, F. Schmitz, K. Fückler, stehend ohne Trikot ist unbekannt.

Nach dem Krieg trafen sich die heimgekehrten Fußballer zunächst im Lokale Julius Schmitz und später bei Richard Klubert, um über eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs zu sprechen.

Der Name „Hohenzollern“ paßte nicht mehr in die Zeit und so nannte man den Verein künftig „FC 13 Roetgen“, die Vereinsfarben wurden in schwarz-rot geändert.

Es bestanden noch vier weitere Mannschaften, u.a. noch eine Schülermannschaft und eine Alte-Herren-Mannschaft.



Erste Schülermannschaft des FC 13 von 1922: Hinten steht Vorsitzender J. Fückler, v.l. stehen W. Steffens, E. Schmitz, S. Klubert, F. Schroeder, G. Steffens, E. Moosmayer, M. Heeren, F. Cremer, A. Kreitz, J. Wieland, J. Stollewerk.

Damals war es üblich, dass in den Alte-Herren-Mannschaften nur verheiratete Mitglieder spielten.



Erste Alte-Herren-Mannschaft des FC 13, 1922, mit gestreiften Trikots: oberste Reihe H. Stollewerk, J. Schneider, stehend J. Fückler, A. Heck, E. Schmitz, sitzend E. Wilms, E. May, J. Henn, Fr. Peters, E. Vogel, vorne rechts Torwart H. Köth

Im Jahre 1919 wurde der FC 13 Roetgen in den Westdeutschen Spielverband eingegliedert. Ab jetzt wurden Meisterschaftsspiele im Aachener Bezirk ausgetragen. Es war für die Spieler zur damaligen Zeit nicht immer leicht, die Spielorte zu erreichen, deshalb benutzte man die Eisenbahn. Allerdings gab es sonntags nur eine einzige Zugverbindung für die Hin- und Rückfahrt. Morgens gegen 8:00 Uhr fuhr der Zug in Richtung Aachen, kehrte aber erst abends um 21:00 Uhr zurück. Wer also Fußball spielen wollte, musste den freien Sonntag opfern. Aber dieses Opfer wurde mit Begeisterung gebracht. Wenn jedoch die Auswärtsspiele in der näheren Umgebung (Breinig, Zweifall

usw.) stattfanden, fuhr die Mannschaft mit dem offenen Pferdefuhrwerk oder die Spieler benutzten das Fahrrad.



1. Mannschaft des FC 13 Roetgen, 1922: v.l. August Lauscher, Alfons Plum, Emil Cremer, Fritz Schmitz, Eugen Schmitz, Hugo Myrenne, August Schneider, Johann Schneider, Alois Franken, Karl Küsgens, August Schröder

Später, als einige Lastwagen im Dorf vorhanden waren, wurde die Elf auf der Ladefläche des jeweiligen LKW zu den Spielen befördert. Trotz aller Umstände konnte die zweite Jugendmannschaft einen schönen Erfolg verbuchen. Sie wurde 1922/23 Meister des Bezirks Eschweiler. Auch die erste Mannschaft war auf der Erfolgsspur. 1924 gewann sie die Kreismeisterschaft. Ihr Wahlspruch war: „*Elf Freunde müßt ihr sein, um Siege zu erringen*“.

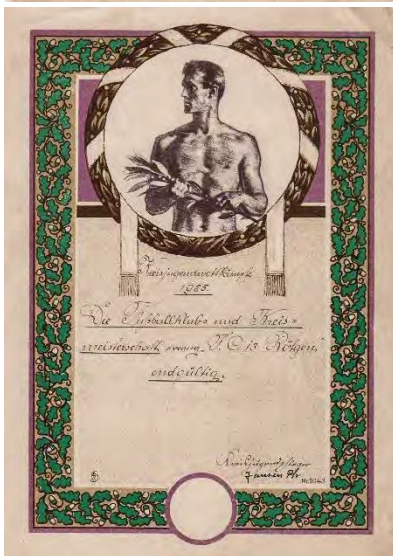
Aus dem Fußballverein entwickelte sich im Jahre 1920 noch eine Leichtathletikabteilung, die sehr erfolgreich war. Die damaligen Kreisjugendtage in den 1920er Jahren waren Sportfeste,

bei denen die gesamte Jugend des Kreises Monschau zum Wettkampf antrat. Hier errangen die Leichtathleten des FC so manchen Mannschaftssieg oder einen der vorderen Plätze.



Eine Leichtathletikmannschaft des FC 13, 1925/26: v.l. Johann Crott, Franz Cremer, Erich Kreitz, Albert Schroeder, Ignaz Johnen, Julius Stollewerk, Alfons Plum

Außerdem nahmen die jungen Läufer an vielen anderen Wettkämpfen teil. Im Jahre 1921 waren bei dem Waldlauf in Aachen erstmals drei Leichtathletikmannschaften am Start, die bei dieser Veranstaltung alle einen Mannschaftssieg holten. Auch später riss die Erfolgsserie nicht ab, denn die Mannschaften erkämpften sich noch weitere Siege bzw. gute Platzierungen.



Alfons Plum (s. Mitglieds-karte) trainierte ab etwa 1920 die Jugendlichen. Er übte die Tätigkeit auch später als Leichtathletikobmann bis nach 1930 aus. Auch sein Verdienst waren die schönen Erfolge der jungen Sportler.

An den Jahrestagen der Verfassung (Weimarer Republik) fanden ebenfalls Sportwettkämpfe statt. Im Jahre 1929, zum 10. Jahrestag, ging die Leichtathletikmannschaft des FC 13 in der 10 x 100 m Staffel als Sieger hervor:



EHREN/ URKUNDE

BEI DEN

WETTKÄMPFEN
ZUM VERFASSUNGSTAG

1929

ERRANG EINEN SIEG

der F. C. 13 Roetgen.

I. Sieg in der 10x100 m Staffel

ALS ANERKENNUNG
VERLEIHE ICH DIESE URKUNDE

von Hindenburg

R E I C H S P R Ä S I D E N T

Diese Ehrenurkunde wurde damals von Reichpräsident von Hindenburg unterzeichnet.

Im Jahre 1929 wurde der Sportplatz hinter dem Vereinslokal Klubert² um eine weitere Fläche, bestehend aus einem ehemaligen Garten bzw. einer Wiese, erweitert, so dass ausreichend Platz für ein Fußballfeld vorhanden war. Somit ging für die Spieler ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.



1. Mannschaft des FC-13 Roetgen 1938/1939

- | | |
|--------------------|---------------------|
| 1. Linzenich Hugo | 8. Küsgens Karl |
| 2. Laucher Alois | 9. Offermann Johann |
| 3. Kubert Franz | 10. Steinbeck Karl |
| 4. Offermann Josef | 11. Steffens Georg |
| 5. Breuer Oswald | 12. Klubert Willi |
| 6. Wieland August | 13. Plum Gregor |
| 7. Vogel Walter | 14. Breuer Willi |

HeuGeVe: 23-112

Bis 1933 gehörte der FC 13 zur Stolberg-Eschweiler Gruppe. Ab 1933 wurde er dem Kreis Aachen zugeschlagen und nach 1935 dem Unterkreis Münsterland. Hier konnte die 1. Mannschaft im Jahre 1939 mit erheblichem Vorsprung die Meisterschaft erringen.

² Ecke Bundesstraße/Schwerzfelder Straße, heute (2016) Geschäft für Druckerzubehör und Gelegenheitsmarktplatz.

Hervorzuheben ist noch, dass bei dem 25-jährigen Bestehen des Vereins im Jahre 1938 die 1. Mannschaft des FC die zwei Klassen höher spielenden Gegner SV Stolberg und Viktoria Kellersberg in Roetgen mit jeweils 4:2 bzw. 2:1 bezwang.

Ein weiterer Zeitungsartikel in der AVZ, Ausgabe 7. August 1953, hatte zum Thema „Die Kriegs- und Nachkriegsjahre im Roetgener Fußball“:

Die noch nicht wehrpflichtige Jugend drängte darauf, Sport treiben zu können. Jetzt wurde jedoch für den FC Roetgen das Problem des Sportplatzes schwierig. Die bisherige Platzanlage am Lokal Klubert war unbespielbar geworden. Die in Roetgen liegenden Militäreinheiten hatten den Platz laufend als Reitplatz benutzt. Außerdem war das Lokal Klubert mit Soldaten belegt, so daß eine Umkleidegelegenheit nicht mehr bestand. Mit Unterstützung der Gemeinde Roetgen gelang es dann, den Gemeindeparkplatz am Haus Lütgen in der Hauptstraße³, der nicht so stark in Mitleidenschaft gezogen war, spielfähig zu machen. Nun konnte der Jugend wieder Gelegenheit gegeben werden, ihrem geliebten Fußballspiel nachzugehen. Die Jugendmannschaft des FC 13 Roetgen wurde dann so spielstark, daß sie teilweise 100-prozentig die Kreisjugendauswahlmannschaft stellte, so bei den Spielen gegen Aachen-Stadt, Malmedy und Schleiden.

Um den damaligen Spielbetrieb aufrechtzuerhalten, waren natürlich Bälle, Trikots und Schuhe unbedingt erforderlich. Es war aber Krieg und solche Sachen waren fast nicht zu kaufen, es sei denn gegen unerschwingliche Schwarzmarktpreise. Trotz dieser schwierigen Kriegsverhältnisse wurden Freundschaftsspiele ausgetragen. So bestand ein besonders freundschaftliches Verhältnis zu den beiden Vereinen aus Eupen, dem „FC“ und der „Jugend“. Die äußerst junge Roetgener Mannschaft wurde

³ Während des 2. Weltkriegs und direkt danach befand sich der Roetgener Sportplatz dort, wo er auch heute (2016) wieder ist.

dann jeweils mit Urlaubern, die sich freuten, wieder mal für den FC 13 spielen zu können, verstärkt.

Wenn auch im Krieg große Feiern nicht durchgeführt werden konnten, so vergaß man doch nicht das 30jährige Bestehen des FC 13. In einem Freundschaftsspiel gegen den langjährigen Lokalrivalen BC Rhenania Rothe Erde wurde des Gründungstages kurz gedacht. Bei einem Fußballturnier in Eicherscheid gelang es sogar der ersten Mannschaft, Turniersieger zu werden. Nach dieser Feuerprobe wurde die erste Mannschaft des Vereins zur Meisterschaft für die Saison 1943/44 gemeldet. Wenn es auch zu Anfang nicht richtig klappen wollte, so stellten sich doch bald die Erfolge ein. Nach Ende der Meisterschaftsrunde hatte die junge Roetgener Mannschaft des FC 13 einen ehrenvollen fünften Platz errungen. Die damaligen Stammspieler waren durchweg Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren. Die Mannschaft wurde mit Gastspielern aus Lammersdorf, Imgenbroich, Raeren und Rott verstärkt. Roetgener Urlauber und selbst Urlauber aus nachbarlichen Vereinen meldeten sich, um mitzuspielen, da es sich langsam herumgesprochen hatte, daß der FC Roetgen noch aktiv war. Späterhin machte jedoch leider die immer näher kommende Front den Spielbetrieb fast unmöglich. Mit der Besetzung der Gemeinde Roetgen durch amerikanische Truppenverbände am 12. September 1944 nahm der Spielbetrieb zwangsläufig vorübergehend ein Ende. Aber bereits im Herbst 1945, am 29. September, fanden sich wieder sportbegeisterte Anhänger des FC 13 zusammen, um den Verein unter Vorsitz von Willi Schmitz erneut ins Leben zu rufen.

Das erste Fußballspiel nach dem Krieg wurde am 9. Dezember 1945 gegen die 184. Minenräumkompanie ausgetragen. In folgender Mannschaftsaufstellung wurde gespielt: Mathee, Küsgens, Lauscher, Peters, Hoß, Mathee, Recker, Schmitz, Krings, Schmitz, Lauscher. Ab 1946 wurden im Kreis Monschau wieder

Meisterschaftsspiele durchgeführt. Gruber (Alemannia Aachen) leitete das Training, und so wurde die Kreismeisterschaft errungen. 1947/48, als Wilfried Mathée den Posten als Geschäftsführer übernahm und bis 1952 vorbildlich innehatte, machte der FC die Meisterschaftsserie im Kreis Aachen mit. 1948/49 erfolgte die Rückkehr in den Kreis Monschau, wo wiederum die Meisterschaft in sicherer Manier geholt wurde. Der Aufstieg in die Bezirksklasse blieb aber versagt. Höhepunkt nach dem Kriege war die freiwillige und unentgeltliche Aufnahme und Betreuung der westdeutschen Mannschaft durch die Roetgener Bevölkerung, die vom 30. März bis 3. April 1948 ihr Trainingscamp in Roetgen unter der Leitung von Sepp Herberger aufgeschlagen hatte. Seit 1949 gehört der FC wieder zum Kreis Aachen.

Der neue Sportplatz

Der damalige „neue“ Sportplatz⁴ wurde 1949 eingeweiht. Er hatte eine Größe von 100 m x 70 m und lag im Zwischenraum von der Lammerskreuzstraße, Hauptstraße und der Greppstraße gegenüber der ehemaligen Gastwirtschaft Vossel, die in der Nachkriegszeit auch das Vereinslokal des FC war. Nach den Spielen traf man sich bei der Vereinswirtin „Henni“, um in geselliger Runde die Siege zu feiern oder bei Niederlagen den Frust abzubauen.

⁴ Siehe auch das Plakat unter „Das schöne Bild“ auf S. 25: FC 13 und TV Roetgen legten diesen Sportplatz gemeinsam an. In der TV-Chronik, Band I, S253 schreibt Walter Wilden über den neuen Sportplatz: „... Da beide Sportvereine im Lokal Vossel verkehrten, machte der neue Wirt, Erich Wollgarten, im Namen der Erbegemeinschaft Vossel den Vorschlag, die alte Handballwiese am Lammerskreuz als Spielplatz zur Verfügung zu stellen. Die Spielwiese sollte, sobald es die Witterung zuließ, von den Mitgliedern hergerichtet werden...“

Im Jahre 1948 wurde damit begonnen, wieder eine Leichtathletikabteilung aufzubauen. Bald stellten sich bei den jungen Läufern die ersten Erfolge ein. Besonders das Jahr 1952 war ein gutes Jahr, da die jugendlichen Leichtathleten des FC zusammen mit den Jugendlichen des TV eine starke Mannschaft gebildet hatten. Unvergessen sind die Gebrüder Karl und Alfons Lauscher, die als Langstreckenläufer des FC 13 weit über die Grenzen des Landkreises Aachen hinaus bekannt waren. Die Roetgener Brüder nahmen am Venusbergssportfest in Bonn, an den vielen Kreismeisterschaften in verschiedenen Klassen sowie an den Waldlaufmeisterschaften des Kreises Aachen und Monschauteil. Aus allen Wettkämpfen ging Alfons Lauscher als Sieger hervor. Im Jahre 1950 lief er in Aachen über 3000 m Nachkriegsbestzeit, so dass er die neunte Stelle in der deutschen Bestenliste belegte. Auch Karl Lauscher war stets auf einem der ersten Plätze zu finden. Bei der am Ostermontag 1951 vom FC 13 Roetgen ausgetragenen Waldlaufmeisterschaft am Roten Weg siegte Alfons Lauscher in der Hauptklasse abermals vor seinem Bruder Karl. Hier holte der FC auch den Mannschaftssieg. 1950 stand die Leichtathletikabteilung des FC 13 in der C-Klasse an der Spitze im Kreis Aachen und gehörte zu den ersten sechs Mannschaften dieser Klasse im deutschen Leichtathletikverband. Die Krönung der sportlichen Laufbahn war, als Alfons Lauscher 1952 über 5000 m Rheinbezirksmeister wurde und somit die dritte Stelle hinter Schade⁵ und Hesselmann⁶ in Westdeutschland einnahm und den 15. Platz in der deutschen Bestenliste.

Wird fortgesetzt!

⁵ Herbert Schade: Bronze über 5000 m, Olympische Spiele 1952, Helsinki

⁶ Günter Hesselmann kam 1952 in Helsinki (3000 m Hindernis Lauf) auf den 6. Platz.

HeuGeVe-Roetgen Nachrichten

Neue Mitglieder: Seit 01.02.2016

09.02.2016 Inge Braun Roetgen
27.02.2016 Marga Krings Roetgen

Unsere Zusammenkünfte finden z.Z. im Restaurant „Eifel-Grill-Haus“ in Roetgen auf der Hauptstraße 42 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am 09.03.2016. Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- Anliegen der Versammlungsteilnehmer
- Archiv-Angelegenheiten, Status
- Neue Bodendenkmäler in Roetgen?
- Wir suchen Bilder von der alten Sparkasse.

Unser letztes Monatstreffen, am 12. Feb., hatten wir ja wegen der aktuellen Situation bezüglich unserer Bemühungen um ein „Dorfarchiv“ zur Mitgliederversammlung umfunktioniert. Das Ergebnis der Abstimmung der anwesenden Mitglieder war kurz zusammengefasst Folgendes: Der Vorstand wird beauftragt, zusammen mit einem weiteren Verein (bevorzugt wird der Eifelverein, Ortsgruppe Roetgen), eine Übereinkunft mit der Grenzlandjugend e.V. und dem Eigentümer der „Grenzlandhallen“, der Städteregion, zu suchen. Wir hatten schon vor einiger Zeit Kontakt mit dem Jugendamt der Städteregion aufgenommen. Am 15. Feb. 2016 gab es dann ein Gespräch dort auch über das Thema „Grenzlandhallen“. In einem Protokoll der Vorstandssitzung VS_01/2016 vom 17. Feb. wird dieses Gespräch ausführlich beschrieben. Interessierte Mitglieder können beim Geschäftsführer

eine Kopie bekommen. Kurz zusammengefasst sucht das Jugendamt einen Träger für den Betrieb der „Grenzlandhallen“ als Jugendzentrum in Roetgen. Die wesentlichen Aufgaben dieses Trägers sind Folgende:

- Kinder- und Jugendarbeit
- Gebäudemanagement, Grundstück etc.
- Finanzmanagement

Ob der HeuGeVe als Partner für ein solches Unterfangen infrage kommt, wird sich zeigen. Der Verein wird sich jedenfalls bemühen, notwendige Voraussetzungen, wie z.B. Aufbau von Jugendarbeit, zu erfüllen. Über den Fortgang unserer Aktivitäten „Dorfarchiv“ werden wir Sie weiter informieren.



Straßenkreuz Lammerskreuzstraße/Hauptstraße:

Ao 1684 den 23 August ist
des Ehrsamten Thilman
Kreitz seine Hausfraw Cata
rina Emunds zu Gott
Entschlaffen G. T. D. S.

Entziffert von Elmar Klubert und F.W. Hermanns;
vor 1986 war der Text noch gut lesbar.

HeuGeVe: 20/14-1

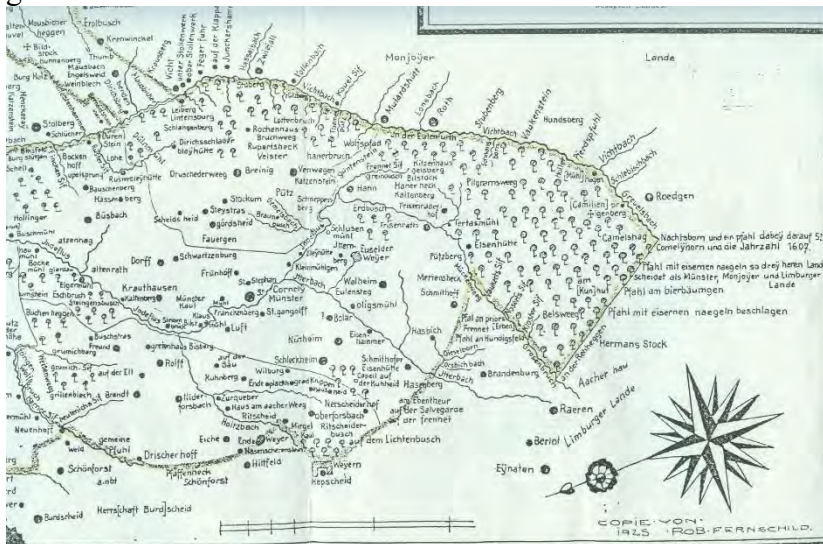
1. Lammerskreuz?

Für unser letztes Heft, RB_02/2016, schrieb Guido Minninger den Aufsatz „Lammerskreuz“. Dort konnte man u.a. lesen, dass die historische Aufnahme des Kreuzes an der Ecke Lammerskreuzstraße/Hauptstraße von Reiner Linzenich stammt. Wie wir inzwischen von Franz Wilhelm Hermanns erfuhren, wurde dieses Bild schon in den 1980er

Jahren von Elmar Klubert gemacht. Den Text, den man 1986 noch lesen konnte, hat er damals mit Elmar Klubert entziffert. Die Aufnahme in RB_02/2016 und das gezeigte Bild sind (und waren) in unserer Bildersammlung mit den richtigen Autoren abgelegt. Wir weisen nochmals darauf hin, dass es sich nicht um das sog. Lammerskreuz handelt.

2. Cornelihorn

Schon im 17. Jahrhundert markierte die Reichsabtei Kornelimünster ihre Grenzen zu den Nachbarstaaten mit Grenzsteinen, auf denen das im Landeswappen enthaltene sog. Cornelihorn abgebildet war.



Die historische Karte⁷ zeigt an der rechten Seite den Grenzverlauf in der Gegend von Roetgen. Die Hauptgrenze zum Monchshauer Land bildet der Vichtbach, dann, abknickend, vom

⁷ F.W. Hermanns stellte uns diese Karte dankenswerterweise zur Verfügung

„Nachtsborn“ ausgehend (der bei Cosler „Nahtsbrouch“ heißt),⁸ verläuft die Grenze zum „Genagelten Stein“ (Pfahl mit eisernen Nägeln ...) über den „BERBUM“ (Pfahl am Bierbäumgen) an der heutigen belgischen Grenze entlang in den Münsterwald.

Unser Mitglied Reiner Breuer fand dort im Herbst 2015 am belgischen Grenzstein mit der Nummer 902 einen weiteren alten Grenzstein mit Cornelihorn.



Der HeuGeVe plant, in einer Exkursion, deren Termin noch bekannt gegeben wird, diese alte Grenze einmal abzugehen. Da der alte Grenzstein dort aber schon sehr lange steht, war Reiner sicher nicht der Erste, der ihn fand. Er wurde immer wieder auf-

⁸ Hermann Josef Cosler, Plan des Dorfes Roetgen, Nr. 13, Lexikon, S. 13, HeuGeVe 2014

gesucht und aus den 1970er Jahren gibt es z.B. Bilder und Berichte von Elmar Klubert, der sich damals ebenfalls mit der alten Grenze beschäftigte.



F.W. Hermanns schreibt uns Folgendes zum Thema Grenzsteine mit Cornelihorn: "1972 hat der Eupener Geschichtsverein im Band VI, S. 45-48, einen Beitrag (mit Fotos) über Grenzsteine im Eupener Land veröffentlicht. In der gleichen Zeit schreibt auch Karl Kamp in seinem Buch "DAS HOHE VENN", S. 185-188, zum gleichen Thema. Leider enthalten beide Beiträge eine Fehldeutung des Flurnamens am Grenzpunkt in der unteren Faulenbruchstraße. Nachtsborn ist mit Nahtssief verwechselt. Viktor Gielen schreibt in seinem Buch "Eupen zwischen Ost und West" über den Grenzverlauf zw. Kornelimünster, Limburg und Monschau. In der Fußnote auf S. 114 berichtet er über eine Ortsbegehung im September 1971. Das hierbei gedeutete Ergebnis ergibt für mich keinen Sinn!"

Das schöne Bild

EINWEIHUNG



des neuen
Sportplatzes



in Roetgen

Samstag, den 17. September, 18 Uhr

1949

FC 1913 Roetgen — Kreisauswahlfeld Monschau

Sonntag, 18. September

10.15 Uhr Feierl. Gottesdienst in der evang. Kirche zum
Gedenken der gefallenen und vermißten Sportler

10.⁰⁰ Uhr Feierl. Hochamt für die Gefallenen und Vermißten beider Vereine

11.¹⁵ „ Schülerspiel FC Roetgen - Rasensport Brand

13.³⁰ Uhr Aufmarsch zum Sportplatz

14.⁰⁰ „ FC Roetgen 2 - Union Ritterfeld 2
In der Halbzeit Staffelläufe

15.⁴⁰ „ DAS QUARTETT SINGT

15.⁵⁰ „ TV Roetgen I - Burtscheider Turnverein Reserve
(Handball-Meisterschaftsspiel)
In der Halbzeit Turnvorführungen

17.⁰⁰ „ TANZEN der Mädelsgruppe des TV Roetgen

17.¹⁵ „ FC Roetgen I - Union Ritterfeld I
In der Halbzeit Sacklaufen der Schuljugend

20.⁰⁰ Uhr **Festball in der Turnhalle**

Eintritt zur Nachmittagsveranstaltung Stehplatz 1,- DM, Sitzplatz 1,25 DM, zum Festball 1,- DM

Zu allen Veranstaltungen laden ein:

FC 1913 Roetgen TV Roetgen 1894



Manfred Dunkel,
Geschäftsstellenleiter



Sie sind in Roetgen zu Hause? Wir auch!

Herzlich willkommen
in Ihrer Sparkasse in Roetgen.



Wir möchten auch morgen und übermorgen Ihr bevorzugter Finanzpartner sein. Deshalb suchen wir nicht den kurzfristigen Profit, sondern die beste Lösung – für Sie und für Ihre Zukunft. Durch umfassende Beratung und individuellen Service. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse in Roetgen.**